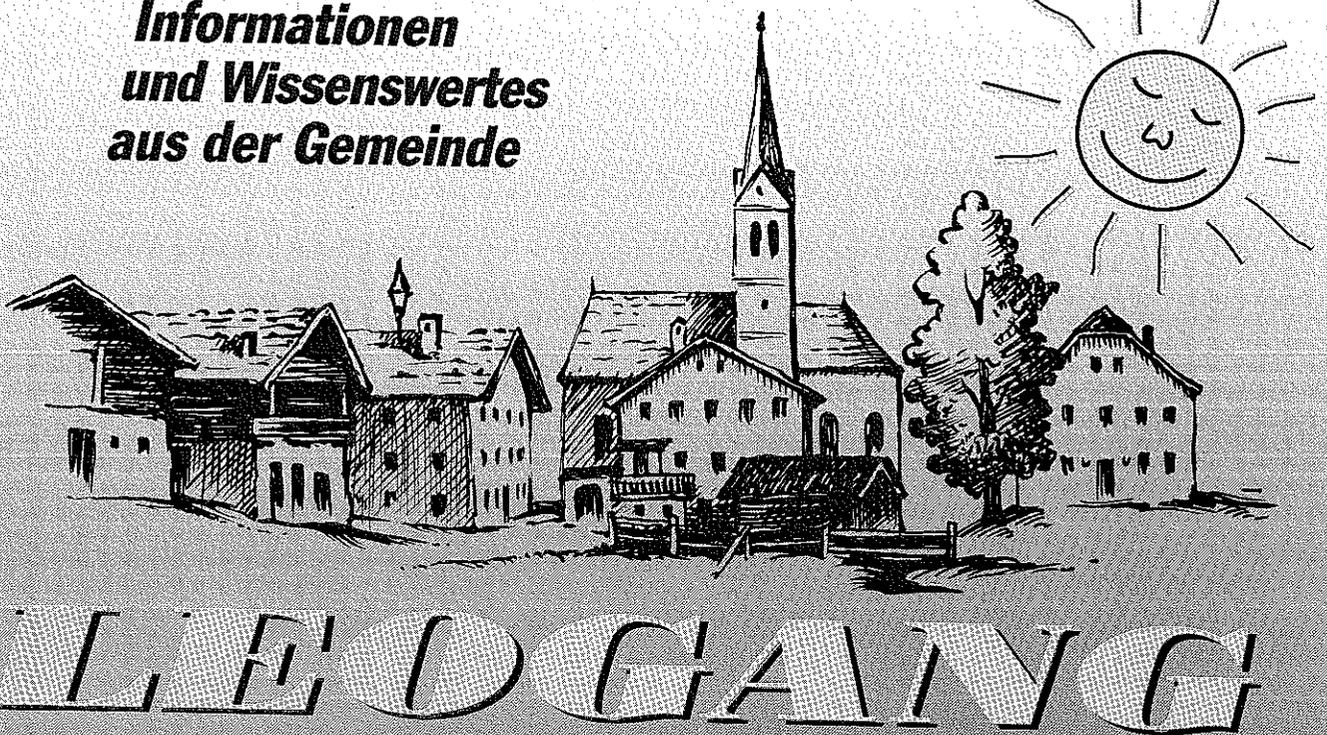


## Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – März 1998 – Postgebühr bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

# Landeshauptmann auf Gemeindebesuch in Leogang

*Zum ersten Mal in seiner Funktion als Landeshauptmann kam Dr. Franz Schausberger auf Gemeindebesuch nach Leogang. Es war Freitag, der 13. Februar 1998 – für Leogang jedoch keineswegs ein „schwarzer Freitag“, als unser Herr Landeshauptmann am Vormittag auf dem kleinen, aber sehr netten Dorfplatz in der Stadlbauer-Siedlung eintraf.*



*Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger begrüßte die anwesenden jungen Siedlungsbewohner. Den Müttern überreichte der Landeshauptmann aus Anlaß des Valentinstages am 14. Februar Blumen.*

Der neue Siedlungstyp, die alternative Energieversorgung und die Auswahl der biologischen Baumaterialien hat nämlich weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus für Interesse und Bewunderung gesorgt. Mit dem Landeshauptmann kamen auch Klubobmann Ing. Georg Griesner und Geschäftsführer Michael Payer. Auf Leoganger Seite wurden die Gäste von den Mitgliedern der Gemeindevorstellung und dem Amtsleiter sowie einer Reihe von jungen Müttern mit ihren Kindern begrüßt und willkommen heißen. Mit großem Interesse verfolgte der Landeshauptmann die Ausführungen von GR Alfred Walzl, der ihm die neue Technik der modernen Hackschnitzelheizung erklärte.

Bei der Besichtigung eines Reihenhauses konnte sich der Landeshauptmann von der hohen Qualität der neuen Häuser überzeugen. In diesem Zusammenhang wurde aber auch über die gute Wohnbauförderung, die aufgrund der hohen Energiepunkte erreicht

werden konnte, gesprochen. Ich habe dem Herrn Landeshauptmann gegenüber jedoch in aller Deutlichkeit unserer Enttäuschung darüber Ausdruck verliehen, daß die Zentralgemeinden im Land Salz-

burg, d. h. die Großgemeinden besser gefördert werden als die Randgemeinden. Mit einem äußerst guten Eindruck verließen wir die neue Siedlung.

*Fortsetzung auf S. 2*

### Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Budget 1998 .....	Seite 3 + 4
Tourismus-Statistik .....	Seite 7
Senioreninformation .....	Seite 9

Fortsetzung von S. 1:

Auf der Tagesordnung stand noch der Besuch mehrerer Betriebe in unserer „Geschäftspassage“.

Beginnend bei unserem jüngsten Kind in der Geschäftswelt – dem Leoganger i-Tüpfelr, über unseren Lederschneider Georg Eder, Uhren- und Schmuck Fiechtl, Fleischhauerei Fürstauer und Friseur Gruber ist es zu sehr netten Gesprächen mit den Geschäftsinhabern und deren Mitarbeitern gekommen.

An Ort und Stelle konnte sich der Landeshauptmann von den Schwierigkeiten, die vor Ort für unsere Geschäfte zweifellos bestehen, informieren, andererseits aber auch von der guten Qualität, die angeboten wird, überzeugen. Für das wirtschaftliche Leben in einem Dorf ist

Brief des Landeshauptmannes  
an Bgm. Matthias Scheiber, 18. 02. 1998

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
lieber Freund!**

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Dir nochmals sehr herzlich für die so freundliche Aufnahme in Deiner Gemeinde zu danken. Der ominöse „Freitag, der 13.“ war diesmal ein ausgesprochener Glückstag. Ein Tag, an dem alles gepaßt hat.

Lieber Freund, ich gratuliere Dir sehr herzlich zu Deiner Gemeinde, die Du mit besonderem Geschick und großem Weitblick führst. Davon konnte ich mich an diesem Freitag persönlich überzeugen. Ich gratuliere zum Baulandsicherungsmodell „Stadtbauer“, einem hochwertigen Siedlungsraum für Leogangerinnen und Leoganger. Du hast damit als Bürgermeister Deiner Gemeinde bauwilligen Bürgern jene Voraussetzungen geschaffen, die es ihnen ermöglichen, im Ort zu bleiben und gleichzeitig ihr Wohnbauvorhaben auch finanziell zu bewältigen. Dies ist neben vielen anderen Gründen auch ein Beitrag zur Stärkung des Ortsbewußtseins und der regionalen Identität.

Besonders stolz dürft Ihr aber auf Euer hervorragendes und schon weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekanntes Bergbaumuseum sein. Kustos Hermann Mayrhofer und Dir bzw. dem Bergbaumuseumsverein ist hier eine außergewöhnliche und geradezu einzigartige „Institution“ gelungen, die sicherlich zu den herausragenden „heimatlichen“ Museen in Salzburg zählt. Persönlich freue ich mich natürlich, daß auch ich beim Ankauf der Madonna einen wesentlichen Beitrag leisten und so zum besonderen Ruf dieses Museums beitragen konnte, das sicherlich eine große Bereicherung für den Fremdenverkehr darstellt.

Gerne werde ich mich auch weiterhin nach besten Kräften für Leogang einsetzen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Dr. Franz Schausberger

die Existenz der Klein- und Mittelbetriebe von großer Bedeutung.

Nach einer guten Leberkas-Semmel beim Fürstauer steuerten wir in Richtung Hütten zu unserem wunderschönen und wertvollen Bergbaumuseum, wo wir bereits von Kustos Hermann Mayrhofer und dem Bergbaubevollmächtigten Hans Müllauer erwartet wurden.

Das große Kunst- und Kulturverständnis unseres geschätzten Herrn Landeshauptmannes ist ja weitem bekannt.

So war es nicht verwunderlich, daß er mit viel Interesse und Spannung die Führung verfolgt hat. Ein außergewöhnlicher Höhepunkt war der Abschluß der Führung. In der Leoganger Schatzkammer konnten wir eine Reihe von Bergbauheiligen besichtigen. Als Aushängeschild gilt natürlich die „Schöne Madonna“, die erst kürzlich für das Museum erworben werden konnte und für deren Erwerb auch das Land Salzburg einen kräftigen finanziellen Beitrag geleistet hat.

Nach einem gelungenen und interessanten Vormittag haben wir uns im Hotel Salzburger Hof zu einem gemütlichen Mittagstisch zusammengefunden. Zur Überraschung unseres Herrn Landeshauptmannes hat ihn unser Maskottchen – der Leo – begrüßt. LH Schausberger heißt nämlich mit zweitem Vornamen Leo und wurde in seiner Studienzeit nur Leo gerufen.

Ich sehe es als besondere Leistung unseres Herrn Landeshauptmannes, daß er sich vor Ort über die Anliegen der Bürger und Gemeinden informiert und so viele aktuelle Probleme und Angelegenheiten in seine Politik einbauen kann.

Ich danke deshalb auf diese Art unserem Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger für seinen netten Besuch in Leogang und wünsche ihm viel Gesundheit und Kraft, sodaß er für das Land Salzburg in der Zukunft viel Positives erwirken kann.

Bgm. Matthias Scheiber



Leni Neumayer und ihre Mitarbeiterin Anni Fahrnik in der neu eröffneten Geschenkboutique „S' Leoganger i-Tüpfelr“.



Landeshauptmann Schausberger besuchte auch den Friseursalon von Gertrude Gruber.



Georg Eder sen. arbeitet noch tatkräftig in der Lederverarbeitung der Schneiderei Eder mit.



Die Mitarbeiterinnen der Fleischhauerei Fürstauer bewirteten Landeshauptmann und Bürgermeister mit schmackhaften Leberkas-Semmeln.



Hermann Fiechtl führt bereits seit Jahrzehnten das Uhren- und Schmuckgeschäft in Leogang. Vor einigen Jahren wurde sogar eine Filiale in Saalfelden eröffnet, die Sohn Alfred Fiechtl betreut.



Nach einer interessanten Führung im Bergbaumuseum überreichte Kustos Hermann Mayrhofer eine Mineralsstufe aus Leogang an Dr. Franz Schausberger.

# Jahresvoranschlag 1998

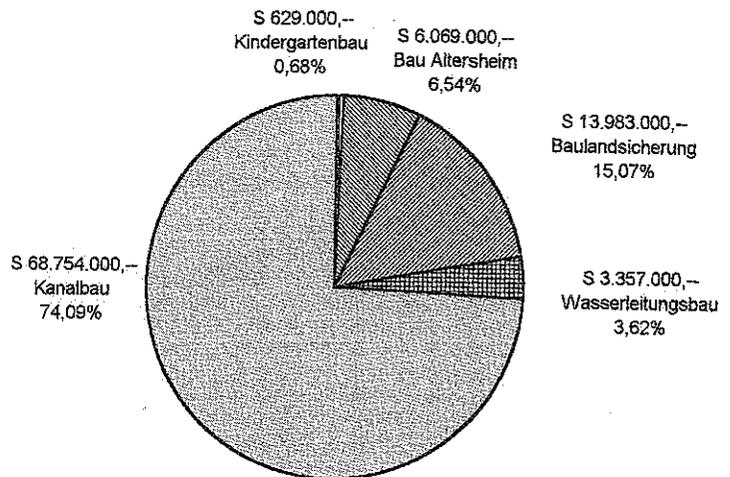
Nach intensiver Vorarbeit und eingehenden Beratungen konnte die Gemeindevertretung den Jahresvoranschlag 1998 am 29. 01. 1998 einstimmig beschließen.

Das heurige Budget sieht im ordentlichen Haushalt S 57,9 Mio. vor, für außerordentliche Vorhaben sind S 24,5 Mio. geplant.

Die angespannte wirtschaftliche Situation der letzten Jahre hat landesweit gezeigt, daß es immer schwieriger wird, einen ausgeglichenen Voranschlag zu erstellen. Auch in unserer Gemeinde müssen immer häufiger gewünschte Projekte bzw. geplante Vorhaben zurückgestellt werden.

Trotzdem ist es wieder gelungen, ein ansprechendes und umfangreiches Budget für das Jahr 1998 zu beschließen.

## Voraussichtlicher Schuldenstand Ende 1998



### 1. Außerordentlicher Haushalt

Für folgende außerordentliche Projekte wurde budgetiert:

Projekt	Einnahmen	Ausgaben
• Volksschule Von den zugesagten S 6 Mio. GAF-Mitteln sind noch zu erwarten Restzahlungen Umbau Rückführung GAF-Mittel an ordentl. Haushalt	1.980.000,-	200.000,- 1.780.000,-
• Baulandsicherung Kreditzinsen		795.000,-
• Gemeindestraßen Die Erneuerung des Sonnrainsteges ist notwendig geworden. Weiters sollen die Gestaltungsmaßnahmen im unteren Dorfbereich abgeschlossen werden.		1.200.000,-
• Bauhof Für die Erweiterung des Gemeindebauhofes sind vorgesehen		782.000,-
• Friedhof Dringend notwendig ist die Erweiterung des Friedhofes. Geplant wäre ein Grundtausch.	1.800.000,-	1.800.000,-
• Abwasserbeseitigung Der Kanalbau von Schwarzleo bis Grießen u.a. umfaßt		18.000.000,-

### 2. Einmalige Ausgaben im ordentlichen Haushalt

Umgestaltung Büroräume in Gemeindeamt		100.000,-
feilerneuerung der EDV-Anlage		550.000,-
Reparatur Heizung in der HS-Saalfelden (anteilmäßig)		250.000,-
Wildbachverbauung		450.000,-
Förderung Tourismusverband		1.317.000,-
Erwerb von Anteilen an der ZEMKA		400.000,-
Grundangelegenheit Minzanger		300.000,-

### 3. Ertragsanteile und Gemeindesteuern

Die Finanzierung der ordentlichen Ausgaben von gesamt rd. S 57,9 Mio. erfolgt zu mehr als 2/3 durch Ertragsanteile und Gemeindesteuern.

Ertragsanteile	20.685.000,-
Grundsteuer A und B	2.730.000,-
Kommunalsteuer	2.500.000,-
Ortstaxe	4.600.000,-
Getränksteuer	4.500.000,-
Nebenansprüche, Verwaltungsabg., Kommissionsgeb.	240.000,-

### 4. Rücklagen der Gemeinde Leogang

Für 1998 sind für die Bildung weiterer Rücklagen vorgesehen:

Erhöhung der bestehenden Hauptschulrücklage von derzeit S 6 Mio. um	4.000.000,-
Bildung einer Haushaltsrücklage	700.000,-

### 5. Schuldenstand

Der voraussichtliche Schuldenstand am Ende des Haushaltsjahres 1998 beträgt rd. S 92,8 Mio., was einer Prokopfverschuldung der Leoganger Bürger von ca. S 30.000,- entspricht. (siehe dazu Graphik rechts oben)

Maria Zehentner

## Schwarzbachbrücke wird neu gebaut

*Im Zuge der geplanten Verbauung des Schwarzbaches stellt auch die Brücke neben dem Kaufhaus Schwaiger eine bedeutende Gefahrenquelle dar.*

War ursprünglich ein kostenintensives Bypassgerinne (großer Überlaufkanal) geplant, so haben sich die Fachleute nach einer eingehenden Beratung vor Ort für den Neubau dieser Brücke entschieden. Der Chef der WLW, Hofrat Dipl.-Ing. Hansjörg Zisler sowie der für den Brückenbau zuständige OBR Dipl.-Ing. Franz Brandauer und OBR Dipl.-Ing.

Herbert Streitberger als Zuständiger für den Baubezirk Pinzgau der Bundesstraßenverwaltung kamen bei einem Lokalaugenschein zu dieser Ansicht. Ich freue mich sehr, daß bei der Besprechung oben erklärte Variante gewählt wurde. Vermutlich werden schon in den nächsten Monaten die Vorarbeiten für eine Ersatzbrücke in Angriff genommen.

Noch in diesem Jahr soll die Brücke neu errichtet werden. Vom derzeitigen Straßenniveau wird sie um 1/2 m höher herauskommen und die Spannweite wird um 1 1/2-2 m verändert werden.

Mit dieser Maßnahme ist eine äußerst kritische Gefahrenquelle in diesem Bereich beseitigt. Wollen wir hoffen, daß auch die anderen geplanten Maßnahmen für die Verbauung des Schwarzbaches bewältigt werden können.

Ein herzlicher Dank gebührt den Fachleuten für die unkomplizierte Bearbeitung dieser Angelegenheit.

*Bgm. Matthias Scheiber*

## Seltener Besuch aus dem bayerischen Nachbarland

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftsschutz hat derzeit einen besonderen Lehrgang laufen, an dem nicht weniger als 30 Personen teilnehmen. Im Rahmen dieses Seminars stand der Besuch unseres Baulandsicherungsmodells Stadlbauer auf dem Programm. Großes Interesse riefen die alternative Energieversorgung, sprich Wald und

Sonne, zum weiteren der verdichtete Flachbau und auch die hochwertigen Baumaterialien hervor.

Alle Teilnehmer zeigten sich von den Leoganger Leistungen sehr beeindruckt und zollten großes Lob.

Dr. Christoph Goppel als Leiter der Bayerischen Akademie bedankte sich sehr herzlich und gratulierte uns zu diesem außergewöhnlichen Projekt.

*Bgm. Matthias Scheiber*

## 21 junge Leoganger bei der Musterung '98

*Auch in diesem Jahr mußten sich wieder 21 junge Leoganger Bundeswehr bei der Musterung stellen.*

Die Musterung, die jährlich in Innsbruck stattfindet, dauert 1 1/2 Tage und ist somit mit einer Übernachtung in einer der Kasernen verbunden.

Von den 21 Stellungspflichtigen aus Leogang waren 20 tauglich. Gut gelaunt, aber doch etwas strapaziert trafen sie am Nachmittag des 2. Musterungstages wieder in Leogang ein.

Nach einem ausgezeichneten Essen im Hotel St. Leonhard und einem gemütlichen Umtrunk wurde die Musterung in verschiedenster Art und Weise fortgesetzt.

Gerade bei solchen Anlässen erhalte ich die Bestätigung, daß wir mit unserer Jugend in eine gute Zukunft gehen können.

*Bgm. Matthias Scheiber*

## Ortsmeisterschaften alpin und nordisch meisterhaft organisiert

Bei guten äußeren Bedingungen und ausgezeichneter Organisation durch die jeweiligen Sektionen wurden die besten Langläufer und Schifahrer ermittelt. Besonders auffällig war, daß die Jugend bereits im zarten Alter stark vertreten war. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen

tüchtigen Funktionären danken, die ehrenamtlich für die Abwicklung bei vielen Veranstaltungen während des ganzen Jahres verantwortlich sind und somit wesentlich zu einem guten sportlichen Ruf beitragen.

*Bgm. Matthias Scheiber*



Anstelle von Weihnachtsgeschenken an Kunden wurde auch im vergangenen Jahr von der Raiffeisenkasse Leogang ein Betrag von S 10.000,- für die Kirchenorgel zur Verfügung gestellt. GL Ing. Johann Riedlsperger überreichte den Scheck an unseren Herrn Pfarrer Piet Commandeur.

## ZUR INFORMATION!

### Telefonverzeichnis des Gemeindeamtes

Gemeindeamt: 0 65 83 / 82 23-0  
0 65 83 / 70 33

Bürgermeister  
Matthias Scheiber 0 65 83 / 82 23-15

Amtsleiter  
Hermann Mayrhofer 0 65 83 / 82 23-14

Bauamt  
Wolfgang Mayrhofer 0 65 83 / 82 23-17

Allgem. Verwaltung  
Rupert Zehentner 0 65 83 / 82 23-16

Sekretariat  
Christine Scheiber 0 65 83 / 82 23-13

Finanzverwaltung  
Maria Zehentner 0 65 83 / 82 23-12

Meldeamt  
Johann Aigner 0 65 83 / 82 23-11

FAX 0 65 83 / 82 23-83

# Beschlüsse der letzten Gemeindevertretungssitzungen

## Sitzung vom 13. Oktober 1997:

### 1) Raumordnungsangelegenheiten:

- a) Dem Antrag des Herrn Andreas Kössler auf Nutzungsänderung für das ehemalige ÖBB-Bahnwärterhaus Nr. 112 konnte auf Grund der Raumordnungsbestimmungen nicht entsprochen werden. Der Antrag auf Wohnnutzung wurde deshalb einstimmig abgelehnt.
- b) Für die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Wohnhäuser Sonnberg 100, 108, 178 und 125

(Reiterfeldsiedlung) wurde einstimmig beschlossen, das Raumordnungsverfahren mit der sechswöchigen öffentlichen Auflage einzuleiten.

- c) Der Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Voglsang wurde geändert. Um weitere bauliche Maßnahmen zu ermöglichen, wird auf die bisher festgelegte Baumassenzahl verzichtet und dafür eine max. Traufenhöhe von 6,5 m verordnet. Weiters wird die südseitige Baufluchtlinie (zur Aufschließungsstraße) auf 4 m reduziert.

2) Bildung Raumordnungsausschuß:  
Um dem gesetzmäßigen Auftrag zur Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes Folge zu leisten, wurden für den neuen Raumordnungsausschuß folgende Mitglieder bestellt: ÖVP: GR Alfred Walzl, GR Anton Hörl, GR Paul Mitterer und GV Sebastian Herzog; SPÖ: GV Ernst Scheiber, GV Johann Herbst und GV Dipl.-Ing. Alois Zehentner; FPÖ: GV Johann Stöckl. Zusätzliche Mitglieder außerhalb der Gemeindevertretung werden noch nachberufen.

## Sitzung vom 4. November 1997:

### 1) Hauptschulbau:

Das Ansuchen um die Aufnahme des Projektes „Hauptschule Leogang“ in das Schulbauprogramm IX wird einstimmig beschlossen. Dieser Schritt ist Grundvoraussetzung, um die finanziellen Mittel des Bundes Salzburg erhalten zu können. Weiters wurde auch vereinbart, daß mit den Vorbereitungsarbeiten für den erforderlichen Architektenwettbewerb unverzüglich begonnen wird.

### 2) Tauschvertrag mit der Österr. Bundesforste AG:

Der seit einiger Zeit verfolgte Grundtausch – die Gemeinde tritt an die ÖBF die Waldflächen des Millingwaldes (Minzanger, 17,9 ha) ab und erhält dafür als Gegenleistung Waldflächen im Bereich oberhalb Sappmais (9,8 ha) und im Schwarzleotal (6,2 ha), Gesamtausmaß 16 ha – wird beschlossen. Im Tauschvertrag enthalten ist auch die Ablöse bestehender Heimweide-, Holzbezugs- und Streubezugsrechte für

die gemeindeeigene Liegenschaft "Prielgut".

### 3) Kanalbau:

Die Vergabe der Kanalbauarbeiten für den Bauabschnitt 05/03 – Projekt Grieben – erfolgt einstimmig an die Fa. STRABAG, Vergabesumme S 9.466.157,-. Auch die Vergabe der Bauarbeiten für den BA 05/02 – Anschluß Streckauhof – erfolgt an die Fa. STRABAG als Billigstbieter, Vergabesumme S 2.374.030,-.

## Sitzung vom 3. Dezember 1997:

- 1) Die Gemeindeabgaben für das Jahr 1998 werden einstimmig beschlossen. Die Erhöhung im Vergleich zum Jahr 1997 beträgt 2%, Grundsteuer, Kommunalsteuer, Getränkesteuer, Ortstaxe und Ortstaxenpauschale bleiben unverändert.
- 2) Die Ortstaxe wird ab dem Kalenderjahr 1999 von derzeit S 11,- auf S 12,- erhöht. Auf Grund des Ortstaxengesetzes ist diese Erhöhung bereits ein Jahr vor deren Wirksamkeit zu beschließen.

### 3) Raumordnungsangelegenheit:

Das Ansuchen um Erteilung der raumordnungsmäßigen Bewilligung für die Errichtung eines Stalles mit Heulage durch Josef Hilzensauer, Sonnberg 91 auf GN 515/1, KG Sonnberg, wird einstimmig beschlossen.

### 4) Beitritt Zemka:

Als letzte Gemeinde des Pinzgau wird nun auch Leogang als Mitglied der ZEMKA (Zentrale Müllklärschlammverwertungsanlagen GesmbH) beitreten. Leogang hat für den Beitritt Gesellschaftsan-

teile/Kapitalaufbringung von S 1 Mio. zu leisten. Der ZEMKA gehören derzeit 33 Gemeinden als Gesellschafter an (27 Gemeinden des Pinzgau und die Pongauer Gemeinden Goldegg, St. Veit, Schwarzach, Dorfgastein, Bad Hofgastein und Bad Gastein). Würde der Beitritt nicht erfolgen, müßte im nächsten Jahr ein Mehrpreis von 20 % für die Übernahme der Haus-/Restabfälle bezahlt werden. Dies würde im Jahr 1998 Mehrausgaben im Ausmaß von immerhin S 100.000,- bedeuten.

## Sitzung vom 29. Jänner 1998:

### 1) Budget 1998

Nach mehreren Beratungen in der Gemeindevertretung wird dem Entwurf des Jahresvoranschlages für 1998 einstimmig die Zustimmung erteilt. Die Einnahmen und Ausgaben (auch heuer wieder ausgeglichen) betragen S 57.869.000,- im ordentlichen Haushalt, im außerordentlichen Haushalt sind S 24.557.000,- veranschlagt. Nähere Angaben zum Budget sind in dieser Ausgabe noch enthalten.

### 2) Raumordnungsangelegenheiten

a) Der bereits rechtskräftige Bebauungsplan für den Bereich Millingfeld wird geringfügig geändert. Die Änderung betrifft lediglich die Baufluchtlinie zur Aufschließungsstraße Buchmoosweg. Durch die Verminderung wird erreicht, daß die PKW-Stellplätze näher zur Straße situiert werden können.

b) Für die Änderung des Flächenwidmungsplanes (Einzelbewilligung für die Verwendungszweckänderung des Badhauses Leogang) wird einstimmig vereinbart, daß vom neuen Besitzer Dr. Otto Paulick

weitere Unterlagen beizubringen sind. Das früher als Jugendheim genutzte Objekt soll umgebaut werden, neben 4 Wohnungen ist auch die Einrichtung eines Museums geplant.

c) Änderung des Flächenwidmungsplanes – Bereich Reiterfeldsiedlung: Für die Wohnhäuser Sonnberg 100, 108, 178 und 125 einschl. Baulücke wird einstimmig die Ausweisung als Bauland – erweitertes Wohngebiet/Aufschließungsgebiet – beschlossen. Da sämtliche Aufschließungserfordernisse bereits gegeben sind, wird weiters beschlossen, das Aufschließungsgebiet freizugeben.

d) Teiländerung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Aigen: Die Umwidmung einer Teilfläche aus GN 262, 261/1 und 263/1, KG Ecking, im Ausmaß von 995 m<sup>2</sup> von Grünland in Bauland – reines Wohngebiet für den Eigenbedarf des Leonhard Müllauer, Tischlerbauer – wird einstimmig beschlossen.

3) Maßnahmen zur Verkehrssicherheit: Um für die Fußgängerübergänge im Bereich Bäckerei Ritter sowie Kaufhaus

Schwaiger mehr Sicherheit zu erreichen, wurden vom Bürgermeister mit der Bundesstraßenverwaltung bereits Gespräche geführt. Seitens der Straßenverwaltung wird für eine Verbesserung demnächst eine Lösung vorgeschlagen. Vom Bürgermeister wird in diesem Zusammenhang noch über die Verhandlung der Bezirkshauptmannschaft über Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der B164 vom 29.01.98 berichtet. Die dabei getroffenen Festlegungen waren für die Gemeindevertretung nicht zufriedenstellend. Es werden deshalb seitens der Gemeinde nochmals Wünsche an die Bezirkshauptmannschaft gerichtet. So soll unter anderem auch für den Abschnitt Ortstafel (Nähe Haus Plematl) bis zur Abzweigung Tödlinggasse eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h verordnet werden.

4) Die Annahme des Fördervertrages bei der Österr. Kommunalkredit AG wird einstimmig beschlossen. Für den Bauabschnitt 05 mit vorläufigen Investitionskosten von S 30 Mio. beträgt der vorläufige Fördersatz 56%.  
*Rupert Zehentner*

## Neues Baurechtsgesetz seit 1. Juli '97

*Ziel des neuen Salzburger Baurechtes war es, zum einen den Bauwilligen Erleichterungen zu schaffen und andererseits die Baubehörden zu entlasten.*

Die Baurechtsreform beinhaltet als Kern eine Novelle des Baupolizeigesetzes, sowie die Änderung der damit in Zusammenhang stehenden baurechtlichen Vorschriften.

Ein Kreis der Änderungen betrifft den Bewilligungsvorbehalt und die Überprüfung des Hergestellten, der zweite Kreis der Änderungen betrifft verfahrensrechtliche Änderungen.

Die Weiterführung der Baurechtsreform brachte auch eine neue Garagenordnung, die auf die Entrichtung einer Ausgleichsabgabe für notwendige, aber nicht zur Errichtung gelangende Stellplätze abzielt und andererseits Änderungserfordernisse, die sich aus dem neuen Anzeigeverfahren ergeben (Bauanzeige für Garagen an der Grundgrenze), aufgreift.

### Die wichtigsten Änderungen:

- 1.) Erhebliche Erweiterung des Kataloges bewilligungsfreier baulicher Maßnahmen.

z. B. Loggienverglasungen, nachträgliche Wärmedämmungen, Markisen, Solaranlagen unter bestimmten Umständen, Einfriedungen gegen öffentliche Verkehrsflächen unter bestimmten Umständen.

- 2.) Einführung einer neuen Bauanzeige für z.B. Kleinwohnhäuser, Bauten bis zu einer Gesamtgeschoßfläche von 1.000 m<sup>2</sup> wenn die Nachbarn zustimmen, Nebenanlagen (Garagen, Gerätehütten etc.)

- 3.) Beschränkung der baubehördlichen Überprüfungspflicht  
Kollaudierung nur noch bei größeren Bauvorhaben.

Im Verfahrensrecht ergibt sich insofern eine Neuerung, als im neuen Anzeigeverfahren nur der Bauwerber Parteistellung hat. Bei den herkömmlichen Wohnhäusern wird es daher zu keinem

Zusammentreffen der Nachbarn bei einer Bauverhandlung kommen.

Zudem entfällt die bautechnische Beurteilung durch die Baubehörde (ein konzessioniertes Unternehmen muß die entsprechende bautechnische Ausführung bestätigen). Die allgemeine Entscheidungsfrist für Bauansuchen bzw. die neue Bauanzeige wird von sechs Monaten auf drei Monate verkürzt.

Zudem ist es nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen möglich, eine Bauplatzerklärung als Teil der Baubewilligung zu beantragen und zu erteilen.

Die Baubehörde kann einen reibungslosen Vollzug des neuen Baurechtes nur bei Vorlage exakter und sehr detaillierter Einreichplanungen gewährleisten.

Jedenfalls sind die Baubehörde und die Gemeindeverwaltung bemüht, die Vorteile der neuen gesetzlichen Bestimmungen zu nutzen, um für die Bauwerber weiterhin schnelle Bauverfahren und Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Wolfgang Mayrhofer, Bauamt

## Leoganger Hauptschülerinnen studieren Raumordnung

Unter Leitung von Fachlehrer Ferdinand Salzmann statteten kürzlich die Schülerinnen der 3. Klasse Hauptschule Saalfelden Bahnhof dem Gemeindeamt Leogang einen Besuch ab, um eine doppelte Unterrichtsstunde in Fragen „Raumordnung“ in ihrem Heimatort zu gestalten. Es war beeindruckend, mit welcher Begei-

sterung die Schülerinnen sich über die schwierigen Fragen der Raumordnung Gedanken gemacht haben. Gemeindeamtsleiter und Bauamtsleiter standen den jungen Raumordnungsfachleuten für spezielle Auskünfte über das räumliche Entwicklungskonzept zur Verfügung.

Nach einer spannenden Unterrichtseinheit

und einer Jause im Gemeindeamt ging ein abwechslungsreicher Schultag für unsere Jugend zu Ende. Es ist erfreulich, daß sich junge Leogangerinnen mit der Entwicklung „ihres“ Heimatortes und der künftigen Lebensqualität im Dorf so intensiv auseinandersetzen.

Hermann u. Wolfgang Mayrhofer

### Büroumbauten im Gemeindeamt

Zu Jahresbeginn wurden im Gemeindeamt die Büroräume aus organisatorischen Gründen teilweise umgebaut und neugestaltet. Die Böden wurden teilerneuert, Fenster saniert und Büromöbel umgestellt. So konnte für die Mitarbeiter im Gemeindeamt mit relativ wenig Aufwand eine Verbesserung der Arbeitsplätze erreicht werden.

Die Büroräume sind nun wie folgt aufgeteilt:

1. **Stock rechts:** Bürgermeisterbüro  
Büro Zehentner Rupert (ehemals Büro Amtsleiter)

1. **Stock links:** Sekretariat – Christine Scheiber, Büro Amtsleiter (ehemals Büro Kassenverwaltung); Anmeldung im Sekretariat, Meldeamt – Johann Aigner

2. **Stock rechts:** Kassenverwaltung – Maria Zehentner (ehemals Büro Rupert Zehentner)

2. **Stock links:**  
Bauamt – Wolfgang Mayrhofer (ehemals Archivräume) Maria Zehentner

## Sparbücher an Blutspender überreicht



Anlässlich der Blutspendeaktion am 30. Dezember 1997 in der Volksschule Leogang erhielten folgende Spender ein Sparbuch der Raiffeisenkasse Leogang in der Höhe von S 500,- als Dankeschön für die Bereitschaft, Blut zu spenden. GL Ing. Johann Riedlsperger überreichte die Sparbücher.

V.l.n.r.: Peter Untermoser, Sieglinde Prantner, Rupert Perwein jun., Stefanie Langegger, Anita Gensluckner, Reinhard Huber, Wolfgang Scheiber, Matthias Wienerroither, Gerhard Stöckl; nicht im Bild: Rupert Moser

# Fremdenverkehrsstatistik der Wintersaison 1997/98

Die Übernachtungszahlen für Dezember 1997 bzw. Jänner 1998 waren mit einem Minus von 5,5% bzw. 11,6% nicht sehr

erfreulich. Im Februar 1998 konnte jedoch eine Steigerung der Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr um 8,2% erreicht

werden.

Betrachtet man die Wintermonate Dezember 97 bis Februar 98 so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 1,7% bei den Nächtigungen.

Bereits in der Wintersaison 1981/82 konnten in diesem Zeitraum 130.172 Nächtigungen (= -8% zu 1997/98) gezählt werden, obwohl die Anzahl der Unterkünfte damals noch um ein Vielfaches geringer war.

Winter	1981/82	1993/94	1996/97	1997/98
Dezember	24.908 N	28.552 N	31.893 N	30.131 N
Jänner	48.037 N	68.612 N	49.977 N	44.159 N
Februar	57.227 N	78.831 N	62.112 N	67.251 N
Gesamt	130.172 N	175.995 N	143.982 N	141.541 N
	- 9,6 %	+ 22,2 %	100,0 %	- 1,7 %

Betrachtet man die Situation bei den Ankünften der Gäste, so sieht das Bild etwas anders aus.

Im Winter 1997/98 waren um 1.366 Feriengäste mehr = ein Plus von 5,2% gegenüber dem Vorjahr in Leogang. Im Ver-

gleichszeitraum Winter 1981/82 waren um 8.157 Feriengäste, d.s. 30% weniger Urlauber in Leogang als heuer.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Feriengäste betrug in der Saison 1981/82 noch 6,76 Tage, in der Saison 1997/98 nur mehr 5,16 Tage. Der Trend zum Kurzurlaub im Winter ist unverkennbar. Leogang ist zwar für viele Urlauber ein attraktiver Urlaubsort, immer weniger Gäste können sich jedoch lange Urlaube im Winter noch leisten. *Johann Aigner*

Winter	1981/82	1993/94	1996/97	1997/98
Dezember	3.781 P	4.983 P	6.212 P	5.947 P
Jänner	6.851 P	11.363 P	9.370 P	9.816 P
Februar	8.613 P	12.625 P	10.454 P	11.639 P
Gesamt	19.245 P	28.971 P	26.036 P	27.402 P
Ø Aufenthalt	6,76 Tage	6,07 Tage	5,53 Tage	5,16 Tage



## EuRegio Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein – eine Einrichtung zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Nach dem EU-Beitritt Österreichs per 01. 01. 1995 war der Weg frei, auch im hiesigen bayerisch-österreichischen Grenzraum eine EuRegio zu gründen. So wurde im Mai 1995 die EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein durch einen Vertrag zwischen den beiden Trägervereinen REGIO Salzburg und REGIO Berchtesgadener Land - Traunstein ins Leben gerufen.

Mittlerweile sind 85 Städte und Gemeinden unter dem Leitmotiv „Bürgernah, Grenzüberschreitend, Gemeinsam“ freiwillig Mitglied in den Trägervereinen und damit in der EuRegio, 50 auf Salzburger und 35 auf bayerischer Seite. Jüngste Mitglieder sind Traunreut und Neumarkt am Wallersee. Derzeitiger Präsident ist der

Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, Martin Seidl, Vizepräsident ist der Bürgermeister der Gemeinde Seeham, Mag. Matthias Hemetsberger.

Die EuRegio ist keine neue Verwaltungsebene! Sie dient primär als Drehscheibe, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unserer EuRegio anzukurbeln und organisatorisch zu unterstützen, was auch aus der Organisationsstruktur deutlich erkennbar ist.

Neben den ehrenamtlich besetzten Gremien wie Präsidium und EuRegio-Rat verfügt die EuRegio nur über eine Geschäftsstelle in Freilassing mit einer Voll- und einer Teilzeitkraft. Ehrenamtlich fungieren 12 Facharbeitsgruppen, die 2-3 mal jährlich tagen und die Ideen für das grenzüber-

schreitende Zusammenwachsen beraten und konkretisieren, wobei die Themengebiete dieser Gruppen fast alle Lebensbereiche abdecken.

Die Bearbeitung konkreter Projekte erfolgt durch entsprechende Institutionen in der EuRegio und kann oft mit Geldern der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG II gefördert werden. Zwei solche Projekte, die bereits 1997 abgeschlossen wurden, sind die EuRegio Radwanderkarte „Rad-erlebnis – 2000 km zwischen Bergen und Seen“ und die EuRegio Museumskarte „KulturErlebnis“.

Beide Karten lassen sich ideal kombinieren. Eine Radtour kann durch den Besuch eines Museums sicherlich an Reiz gewinnen.

Die Karten sind gegen Beilage von DM 3,-/öS 14,- mit weiteren Informationen direkt bei der Geschäftsstelle der EuRegio in D-83395 Freilassing, Sägewerkstraße 3, anzufordern.

*EuRegio Geschäftsstelle Freilassing*

## Landesauszeichnung für Verdienste um den Fremdenverkehr

Unser Mitbürger, Toni Madreiter hat aus der Hand unseres Landeshauptmannes für seine verdienstvolle Tätigkeit im Rahmen des Tourismusgeschehens diese große Ehrung entgegengenommen. In der Laudatio wurden sein persönlicher Werdegang sowie seine Verdienste um den Fremdenverkehr dargestellt. Nachdem Toni Madreiter zunächst eine Schuhmacherlehre absolviert und mit der Meisterprüfung abgeschlossen hatte, stieg er 1953 vorerst als Kinobetreiber in Leogang in die Geschäftswelt ein. 1952/53 baute er das

Hotel Leoganger Hof auf, 1990/91 kam das Hotel Löwenhof dazu. Neben seiner Tätigkeit als Hotelier und Wirt hatte Toni Madreiter stets auch noch Zeit, sich um die Belange der Gemeinde, besonders aber um den Aufbau des Fremdenverkehrs zu kümmern. Im Jahr 1952 wurde ein Proponentenkomitee mit Baron Seyffertitz, Bürgermeister Tribuser, AL Josef Herzog und auch Toni Madreiter ins Leben gerufen, um die Gründung des Fremdenverkehrsverbandes vorzubereiten. Im Anschluß war er als Obmann-Stv. und 1 1/2 Jahre als Obmann des FVV tätig. Außerdem war er Gründungsmitglied bei der 1. Leoganger

Skiliftgesellschaft und maßgeblich an der Errichtung des Schanteiliftes beteiligt. Seit 1971 ist Toni Madreiter Geschäftsführer-Stv. der Leoganger Bergbahnen AG. In den Jahren 1964-1969 und 1974-1979 war Toni Madreiter auch noch als Gemeindevertreter um die Geschicke der Gemeinde bemüht.

Sein Einsatz wurde sehr lobend hervorgehoben und ich darf mich diesen Sätzen voll und ganz anschließen. Namens der Gemeinde gratuliere ich Toni Madreiter zu dieser Auszeichnung und wünsche ihm, daß er diese Auszeichnung recht lange in Gesundheit und Würde genießen kann.

*Bgm. Matthias Scheiber*

## So ein Mist hat im WC nichts verloren

*Es gibt eigentlich nur zwei Arten fester Abfälle, die über das WC entsorgt werden sollen: Fäkalien und Toilettenpapier. Der restliche Abfall gehört in den meisten Fällen zum Restmüll. Alle festen Abfallstoffe, die wir ins WC werfen, müssen in den Kläranlagen wieder aus dem Abwasser herausgeholt und für teures Geld deponiert werden. Dazu kommt, daß Abfälle die Kanalisation verstopfen und nur mit großem Aufwand wieder entfernt werden können. Bei Verstopfungen im Haushalt wird meist das Malheur mit einem hochgiftigen Abflußreiniger behoben.*

- ① **Jeden Mist in den Mistkübel:**  
Ein kleiner Mistkübel neben dem WC erspart allerlei Müll im WC. Werfen sie keinen noch so kleinen Müll ins Klo.
- ② **Binden, Tampons, Slipeinlagen, Kondome, Windeln, Windeleinlagen:**  
Verschon Sie das Wasser mit Hygieneartikeln und werfen Sie diese bitte zum Restmüll. Das ist nicht unhygienisch. Viel eher ist es unsauber, diese Dinge ins Wasser zu werfen.
- ③ **Nylonstrumpfhosen, Unterwäsche:**  
Man will es nicht für möglich halten, aber Nylonstrumpfhosen haben in Kläranlagen aufgrund ihrer Menge schon große Schäden verursacht. Sie gehören, wie auch Unterwäsche, ausnahmslos in den Restmüll und nicht ins Klo.
- ④ **Katzenstreu:**  
Katzenstreu hat zwar etwas mit Klo zu tun, gehört aber trotzdem nicht dort hinein, sondern zum Restmüll.

⑤ **Speiseabfälle:**  
Reste von Speisen, ob gekocht oder nicht, gehören in die Biotonne oder auf den Komposthaufen. Auf keinen Fall dürfen sie ins WC geschüttet werden.

⑥ **Zigarettenreste:**  
Auch Zigarettenreste dürfen nicht ins Klo, sondern müssen in den Restmüll geworfen werden. Wenn Sie der Geruch stört, stellen Sie Ihren Misteimer doch einfach mit einem Deckel aus.

**ÜBERLEGEN  
VORM  
RUNTERLASSEN**



Umweltberater Mathias Brandstätter

## Weniger Chemie beim Waschen & Putzen

### Gleiche Wirkung bei geringerer Dosis

*Waschen ist immer eine schmutzige Sache, und die Vorsilbe „Bio“ macht das Abwasser nicht sauberer. Ohne Waschen werden wir und unsere Wäsche aber nicht rein. Ohne Wasser auch nicht. Es kommt also auf die richtige Dosierung an. Weniger Wasch- und Reinigungsmittel, das bedeutet mehr Sauberkeit und Sicherheit für unser Trinkwasser. Viele Putzmittel ersetzen einen Teil der mechanischen Arbeit wie Wischen und Reiben durch Chemie. Diese aggressiven Spezialreiniger lassen sich durch weniger umweltschädliche Mittel wie zum Beispiel Schmierseife, Scheuermittel und Essig ersetzen.*

- ① **Weniger ist mehr:**  
Testen Sie, mit wie wenig Waschmittel Ihre Wäsche immer noch sauber wird. Dasselbe gilt für den Einsatz von Putzmitteln in Bad und Toilette, bei der Bodenreinigung, beim Geschirrspülen etc.
- ② **Wäsche waschen:**  
Erkundigen Sie sich beim Gemeindeamt nach der Wasserhärte Ihres Wassers. Dann können Sie das Waschpulver dem Härtegrad entsprechend dosieren. Mit Baukastensystemen können Sie sich Ihr Waschmittel – je nach Verschmutzung der Wäsche – aus den Bausteinen Basiswaschmittel, Wasserenthärter und Bleichmittel zusammensetzen.
- ③ **Fleckenentfernung:**  
Die grüne Gallseife war lange Zeit nicht zu haben. Jetzt gibt es sie wieder in allen gängigen Drogeriemärkten. Sie ist für die Fleckenentfernung ideal geeignet: Gallseife ist ungiftig, wirksam und oben-dreien noch billig.
- ④ **Spezialreiniger:**  
Mit Schmierseife, Scheuermittel, Essig und Wasser bekommen Sie alles sauber. Sanitärreiniger, Abflußreiniger, Backofen- und Grillreiniger sind sehr aggressive Mittel, die Sie gar nicht verwenden sollten.
- ⑤ **Desinfektionsmittel:**  
Verwandeln Sie Ihren Haushalt doch nicht in ein Krankenhaus! Desinfektions-

mittel sind im Haushalt nicht notwendig. Gelangen sie ins Abwasser, töten sie die Bakterien in der Kläranlage, die für die Abwasserreinigung eingesetzt werden.

⑥ **WC-Beckensteine:**  
Ein sauberes Klo braucht keine WC-Beckensteine und ein verschmutztes Klo machen Beckensteine ohnehin nicht sauber. WC-Beckensteine säubern das Wasser nicht – sie vergiften es.

⑦ **Auto waschen:**  
Waschen Sie Ihr Auto bitte bei der Tankstelle oder in der Waschanlage. Dort werden die Reinigungsmittel richtig dosiert, das Schmutzwasser und Öle richtig entsorgt!

**WENIGER CHEMIE  
MEHR  
PHANTASIE**

Umweltberater Mathias Brandstätter

## Neue Kanalbauprojekte in Leogang

Für 1998 ist geplant, die Bereiche Schwarzleo, Berg, Grießen, sowie das Objekt Streckauhof an den Ortskanal anzuschließen.

Durch dieses Projekt wird es ermöglicht, die Abwässer aus 52 Objekten, in denen 200 Personen ihren Hauptwohnsitz haben, zu entsorgen. Das gesamte Projekt umfaßt

ein Investitionsvolumen von ca. 30 Mio. Schilling.

Nach dem heurigen Jahr sind in der Gemeinde Leogang 832 Objekte an den Ortskanal angeschlossen. Dies entspricht einer Anschlußdichte von 92 % aller bewohnten Objekte.

Johann Aigner

## Kommunale Umwelt- und Abfallberatung

*Die Service- und Beratungsstelle des für die Gemeinde Leogang zuständigen Beraters – Herrn Mathias Brandstätter – befindet sich beim Gemeindeamt Maishofen, Dorf 120, 5751 Maishofen (Tel. 0 65 42 / 82 13-33 DW).*

SENIORENBÜRO DES LANDES

# Daten & Fakten

## Eine Information für Seniorinnen und Senioren

Die österreichische Pensionsversicherung kennt keine „Mindestpension“. Es ist aber vorgesehen, daß die Bezieher kleinerer Pensionen, die über keine oder nur geringe sonstige Einkünfte und Unterhaltsansprüche verfügen, zu ihrer Pension eine Ausgleichszulage erhalten.

### AUSGLEICHSZULAGE

Alters-, invaliditäts- und Witwen(r)pension	7.992,-
Alters-, Invaliditätspension bei gemeinsamen Haushalt mit Ehepartner	11.403,-
Erhöhung für jedes Kind im Haushalt	851,-

Pflegebedürftige Personen erhalten unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuß zu ihren pflegebedingten Kosten. Damit sollen sie sich die notwendige Betreuung und Hilfe leichter finanzieren können. Die Zuerkennung des Pflegegeldes erfolgt in 7 Stufen.

### PFLEGEGELD

Das Pflegegeld gebührt einkommensunabhängig und zwölfmal jährlich. Die Einstufung richtet sich nach dem Pflegeaufwand im Monat.

Es beträgt monatlich in

Stufe 1 (mehr als 50 Stunden)	2.000,-
Stufe 2 (mehr als 75 Stunden)	3.688,-
Stufe 3 (mehr als 120 Stunden)	5.690,-
Stufe 4 (mehr als 180 Stunden)	8.535,-
Stufe 5 (außergewöhnlicher Pflegeaufwand)	11.591,-
Stufe 6 (dauernde Beaufsichtigung)	15.806,-
Stufe 7 (praktische Bewegungsunfähigkeit)	21.074,-

### Antragseinbringung:

Pensionisten: Pensionsversicherungsanstalt  
Nicht-Pensionisten: Sozialamt (im Bezirk)

Auch Senioren können beim Finanzamt Steuerfreibeiträge geltend machen. Unter gewissen Voraussetzungen führt die Pensionsversicherungsanstalt die Arbeitnehmerveranlagung ohne besonderen Antrag durch.

### ARBEITNEHMERVERANLAGUNG STEUERFREIBETRÄGE

Im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung können auch Senioren Steuerfreibeträge geltend machen, wie zB

- Beiträge an Religionsgemeinschaften
- Beiträge für die Mitgliedschaft bei Interessensvertretungen

**Auskunft:** Wohnsitzfinanzamt

Personen, die den Lebensbedarf nicht ausreichend aus eigenen Mitteln, wie Pension und sonstige Einkünfte, decken können, haben Anspruch auf Sozialhilfe. Der Bedarf wird in Form von Richtsätzen bemessen. Nicht im Richtsatz enthalten ist der Bedarf für Unterkunft, Heizung. Dieser Bedarf wird durch zusätzliche Geld- oder Sachleistungen abgedeckt.

### SALZBURGER SOZIALHILFE

Richtsatz für eine Person	4.850,-
Richtsatz für Ehepaare	6.580,-
Ernährungsbeihilfe für Insulinabhängige	1.410,-
Ernährungsbeihilfe für Altersdiabetiker	805,-
Spareinlagen-Freibetrag (ab 60 Jahre) für eine Person	24.250,-
für zwei Personen	48.500,-
„Taschengeld“ für Heimbewohner	mind. 1.538,-

**Auskunft/Antragseinbringung:** Sozialamt (im Bezirk)

Von der Rundfunk-, Fernseh- und Telefongrundgebühr sowie von einer Stunde Telefonsprechgebühr pro Monat wird befreit, wenn jemand blind oder schwer sehbehindert ist, ständiger Betreuung und Hilfe bedarf oder bestimmte Einkommensgrenzen nicht übersteigt.

### RUNDFUNK/TV/TELEFON

Für blinde, pflegebedürftige Personen ist eine Befreiung vom Einkommen unabhängig. Im übrigen wird eine Gebührenbefreiung erteilt, wenn das Haushalts-Nettoeinkommen folgende Richtsätze nicht übersteigt:

Haushalt mit einer Person	8.951,-
Haushalt mit zwei Personen	12.771,-
jede weitere Person	953,-

Vom Einkommen können abgezogen werden: Mieten, Betriebskosten, besondere Belastungen wie für Diabetes, Diät.

**Auskunft und Antragseinbringung:** Post

Für Hilfsmittel (Gehhilfen, Brillen etc.) gewähren die Krankenkassen nach Verordnung des Arztes zum Teil Zuschüsse oder verleihen Hilfsmittel aus dem eigenen Depot.

### HILFSMITTEL

Der Kostenanteil für Hilfsmittel beträgt in der Regel 10% (GSVG und BSVG 20%) des Kaufpreises, mindestens

276,-  
Für Senioren, die von der Rezeptgebühr befreit sind, gibt es keine Kostenbeteiligung.

**Auskunft:** Ihre Krankenkasse

Ausgleichszulagen-Empfänger und Patienten mit anzeigepflichtigen Krankheiten erhalten die Befreiung ohne Antrag. Alle übrigen Personen müssen einen Antrag bei der zuständigen Krankenkasse einbringen. Für Bezieher einer Ausgleichszulage mit Ausgedingte und für Bauern gelten Sonderbestimmungen.

### REZEPTEGEBÜHR

Personen, deren monatliche Nettoeinkünfte für Alleinstehende	7.992,-
für Ehepaare	11.403,-

nicht übersteigen, werden von der Rezeptgebühr befreit. Für Personen, die infolge eines Leidens überdurchschnittliche Ausgaben nachweisen, gelten folgende Richtsätze:

für Alleinstehende	9.191,-
für Ehepaare	13.113,-

Alle Richtsätze erhöhen sich für jedes Kind um

851,-
-------

**Rezeptgebühr:**

43,-
------

**Auskunft:** ihre Krankenkasse

Frauen ab dem vollendeten 60. und Männer ab dem vollendeten 65. Lebensjahr erhalten auf allen Strecken der ÖBB sowie mit allen Bahn- und Postbussen eine Ermäßigung.

### ÖBB SENIORSFAHRERERMÄßIGUNG

Die Seniorenfahrtermäßigung beträgt 50% des Fahrpreises, wenn der/die Senior/in einen Ermäßigungsausweis mit Berechtigungsmarke besitzt. Ausgleichszulagen- und Dauersozialhilfeempfänger erhalten die Berechtigungsmarke kostenlos.

Bei blinden Personen ist die Begleitung frei.

**Kosten des Ausweises:** 350,-

**Auskunft:** ÖBB-Bahnhofsschalter/Postämter

  
**Land Salzburg**

Für unser Land!

# Herzliche Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit!

Am 31. Jänner 1948 heiratete vor dem Standesamt Leogang (Standesbeamter war damals Gemeindegeschäftsführer Matthias Schwaiger) der Bundesbahngestellte Rupert Riedlsperger, Schredlgütl, Sonnberg 3 die Embachhofochter Katharina Madreiter. Die kirchliche Trauung erfolgte einige Tage danach in Wörgl.

Ebenfalls Goldene Hochzeit feierte der ÖBB-Bedienstete in Pension, Bruno Pichler und seine Gattin Maria, geb. Löffelberger, Rosental 34. Die standesamtliche

Trauung fand am 7. Februar vor nunmehr 50 Jahren im Standesamt Salzburg statt, kirchlich wurde in Anif gefeiert, der früheren Heimatgemeinde von Maria Pichler.

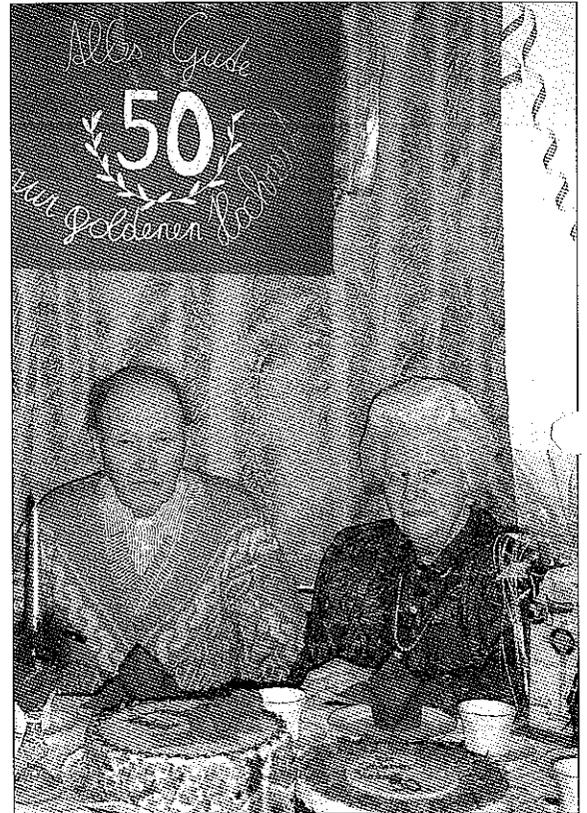
Bürgermeister Hias Scheiber überbrachte beiden Jubelpaaren den Ehrenbecher des Landes Salzburg und als Geschenk der Gemeinde einen geschnitzten Hl. Leonhard sowie eine Ehren- tafel mit dem Motiv „Alt-Leogang“.

Auch auf diesem Wege nochmals alles Gute, mögen noch viele Jahre in Gesundheit und Freude im Kreise der Familie beschieden sein.

*Bgm. Matthias Scheiber*



*Pfarrer GR Piet Commandeur und Bgm. Matthias Scheiber gratulierten dem Jubelpaar Rupert und Katharina Riedlsperger.*



*Bruno und Maria Pichler begingen in ihren eigenen vier Wänden das seltene Fest der Goldenen Hochzeit.*

## Immer mehr Urlauber treten in Leogang vor das Standesamt

Im letzten Jahr haben sich 39 Brautpaare das Ja-Wort in unserem Standesamt gegeben. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß davon bereits 25% Nicht-Leoganger sind. Seit Jahren kann festgestellt werden, daß sich immer mehr Urlaubsgäste dazu entschließen, in Leogang den Ehebund zu schließen.

Erkundigt man sich über die Gründe für die Trauung fernab der Heimat, so gibt es dafür mehrere Erklärungen. Ein Haupt-

grund ist, daß es auf diese Weise möglich ist, in Ruhe und vor allem im engsten Familienkreise zu heiraten. Zu Hause wäre es mit viel Streß und Verpflichtungen verbunden.

Ein weitere Grund ist, daß sich die Urlauber hier sehr wohl fühlen, sich z.T. hier kennengelernt oder den ersten gemeinsamen Urlaub hier verbracht haben.

Teilweise dürfte auch „Mundpropaganda“ gemacht werden, d.h. die Trauung in Leo-

gang, angefangen von den Vorbereitung bis zum Hochzeitstag, wird von vielen sehr positiv empfunden und sogar weiterempfohlen. Mit Sicherheit hat zu dieser Entwicklung die Möglichkeit der Trauungen im Bergbaumuseum beigetragen.

Es kommt deutlich zum Ausdruck, daß Brautpaare und Hochzeitsgäste von diesem einzigartigen Rahmen sehr beeindruckt sind.

*Rupert Zehentner*

## Beispielgebende Aktivitäten der Leoganger Frauen

Mit besonderer Freude und großem Dank begrüße ich die Idee der Leoganger Frauen, einmal pro Woche einen netten Nachmittag im Altersheim zu verbringen.

Nicht weniger als 43 Frauen haben sich für die Aktion freiwillig zur Verfügung gestellt.

Jeden Mittwoch von 14.30–16.30 Uhr werden diese Plauderstündchen abgehalten. Ob Kartenspiel oder nettes Gespräch,

Informatives oder Lustiges – jeder Art der Unterhaltung ist erlaubt. Die Nachmittage werden jeweils von vier Frauen gestaltet. Pro Frauengruppe sind 5 Einsätze im ganzen Jahr notwendig.

Auf diese Art ist es gelungen, für unsere älteren Mitbürger/innen, die teilweise doch sehr allein sind, einen abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag in das alltägliche Geschehen zu bringen.

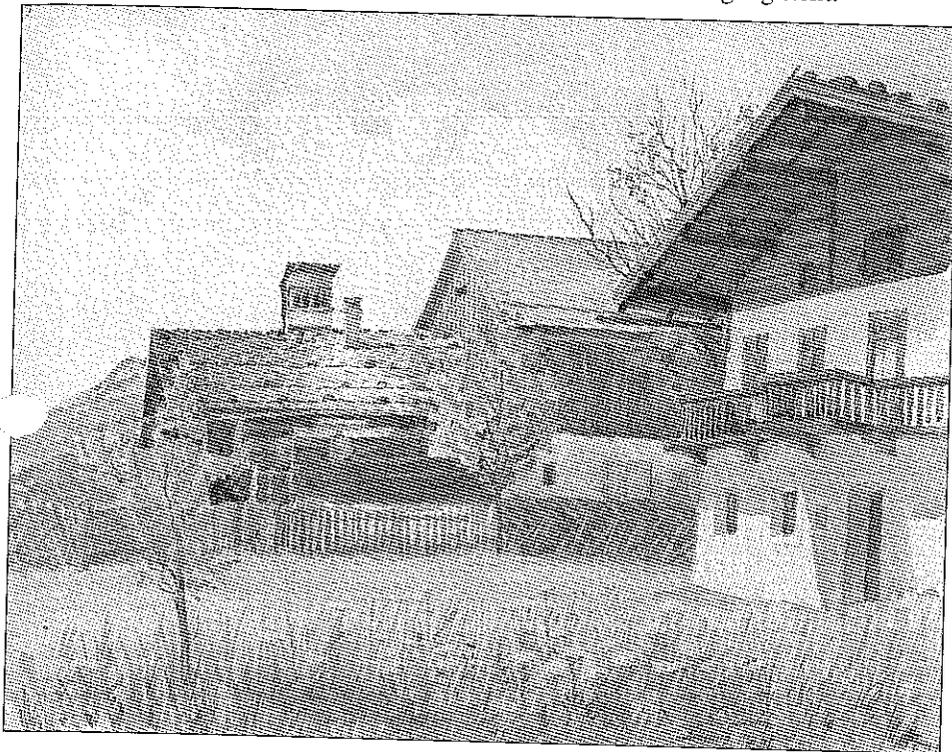
Allen Frauen, die diesen großen menschlichen Akt gesetzt haben, darf ich an dieser Stelle herzlich danken. Mein besonderer Dank gilt den Initiatorinnen der Aktion, Frau Anni Heugenhauser und Frau Maria Langeegger sen. Ich bin überzeugt, daß damit unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Altenheim viele schöne Tage beschert werden.

*Bgm. Matthias Scheiber*

# Alte Ansicht von Leogang

Im Rahmen einer Führung im Museum mit Mitgliedern der evangelischen Pfarrgemeinde Zell am See hat Herr Nikolaus Eyb am Schluß die Bemerkung gemacht, daß er mit einer Verwandten aus der Krupp-Familie, die in Leogang Bergbau betrieben hat,

verheiratet war und daß in seinem Familienbesitz ein Bild von Leogang vorhanden ist. Das Museum hat ihm nach seinen Worten sehr gut gefallen und spontan erklärt er, daß er dieses Bild dem Museum als Geschenk zur Verfügung stellt.



Das Aquarell zeigt im Vordergrund rechts das ehemalige Verwaltungsgebäude der Kruppschen Bergbauverwaltung in Leogang. Dieses Gebäude wurde im Jahre 1909 unter Bürgermeister Thomas Eder, Hartlbauer in Griesen nach Auflösung der Nickelhütte in Leogang (Tischlerei Höll) für die Gemeinde Leogang zur Einrichtung eines Gemeindespitals erworben. Wie in fast allen Gemeinden war das der Beginn der Krankenhausesentwicklung. In diesem Haus wirkte auch sehr lange und sehr segensreich unser Ehrenbürger und Sprengelarzt Dr. Wenzel Talmann. Ältere Leoganger/innen können sich noch an diese Zeiten erinnern, wo man in das Gemeindespital eingewiesen wurde.

In weiterer Folge wurde dieses Gebäude auch als Altersheim von Leogang genützt. Im Jahre 1984 wurde das Gebäude, nachdem ein neues Altersheim errichtet wurde, abgerissen, da eine Sanierung nicht mehr zielführend war. Im Bild links sieht man das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des kirchlichen Prielgutes. Das Wohnhaus ist um die Jahrhundertwende abgebrannt. Das Wirtschaftsgebäude wurde 1970 durch den Bau der Zeugstätte der Freiwilligen Feuerwehr Leogang entfernt.

Dank gebührt dem aufmerksamen Museumsbesucher, Herrn Nikolaus Eyb, für die Stiftung an das Bergbaumuseum Leogang.

Hermann Mayrhofer

## Die Kleindenkmäler von Leogang

Dank der eifrigen Hilfe von Antonia Dullnig und Josef Madreiter ist es möglich, daß im Laufe des Frühjahrs 1998 das Bergbaumuseum Leogang einen Bildband über die „Kleindenkmäler von Leogang“ herausgibt.

Frau Antonia Dullnig hat in mühevoller Kleinarbeit die geschichtliche Überlieferung über das Entstehen jedes einzelnen Kleindenkmals erforscht und als anerkannte Lyrikerin zu jedem Kleindenkmal ein Gedicht verfaßt.

Josef Madreiter u.a. haben die Kleindenkmäler fotografisch festgehalten. Der Probedruck von der Fa. Sochor liegt bereits vor. Dieses Buch wird ein sehr qualitätsvoller Bildband über Leogang werden.

Wir dürfen Sie jetzt schon herzlich einladen, dieses Buch zu erwerben und als Präsent von Leogang für die verschiedensten Anlässe zu verwenden. Zur Buchpräsentation ergeht an alle Gemeindebürger eine gesonderte Einladung.

Hermann Mayrhofer

### Führer für das Schaubergwerk gesucht!

Jüngere oder ältere, geschichtsinteressierte, kontaktfreudige Personen werden als Führer für das Schaubergwerk in Schwarzleo gesucht. Die persönliche Führung durch die Führer hat unser Schaubergwerk sehr bekannt und beliebt gemacht.

Interessierte Personen werden gebeten, sich beim Betriebsleiter des Schaubergwerkes, Hans Müllauer, Rain 45, Tel.-Nr. 0 65 83 / 86 93 zu melden.

### Chronik „Leogang

1938 – 1945“ –

### Antworten auf offene Fragen

Dipl.-Ing. Dr. Alois Schwaiger, Sohn unseres Ehrenbürgers Matthias Schwaiger, befaßt sich seit 2 Jahren mit der Zeitgeschichte Leogangs, im speziellen in der Zeit 1938–1945.

Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger haben in Gesprächen mitgeholfen, ein Bild von dieser Zeit zu formen. Erfreulich ist, daß das Interesse für die eigene Geschichte und Kultur im Steigen ist.

In Kürze wird diese Arbeit als hochinteressantes Buch erscheinen. Wir laden herzlich ein, dieses Buch, das ebenfalls vom Museumsverein herausgegeben wird, zu erwerben und für die verschiedensten Geschenkanlässe zu verwenden. Zur Präsentation dieses Buches wird eine eigene Einladung ergehen. Voraussichtlicher Termin: Mai 1998.

Hermann Mayrhofer

*Das Bergbaumuseum Leogang stellt vor:*

## Das Kunstwerk des Monats

# „Salzburger Silbermünzen“

*Bergbau und Münzprägung im Erzstift Salzburg*



Bergbau und Geldgeschichte führen gemeinsam zu wichtigen Erkenntnissen für die allgemeine Wirtschaftsgeschichte. Unsere mit Bodenschätzen gesegnete Leoganger Bergwelt ermöglichte es vielen unserer Vorfahren, bereits im 15. Jahrhundert eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Die im Bergbaumuseum ausgestellten Münzen und Medaillen aus der berühmten Salzburger Münzstätte gehören zu den schönsten und unvergänglichen Produkten des Edelmetallbergbaues in unserem Land. Jedes ausgestellte Original erzählt ein Stück Geschichte aus unserer Heimat.

Neben der kulturgeschichtlichen Bedeutung von Münzen und Medaillen überragt die wirtschaftliche Funktion der Gepräge als Geld. Für die Herstellung dieses Geldes war eine ausreichende Metallversorgung der Münzstätte zu gewährleisten. Das Erzstift Salzburg konnte dabei weitgehendst auf den Fernhandel mit Edelmetall verzichten. Die Ausbeutung des Bergsegens im eigenen Territorium verminderte die Belastung der erzbischöflichen Zahlungsbilanzen. Einiges Silber aus Leogang war von so guter Qualität, daß der Pfennigmeister in Salzburg die berühmten „Salzburger Silbertaler“ daraus prägte.

Erzbischof Leonhard von Keutschach (1495–1519) erkannte die Verbindung und Wichtigkeit von Edelmetallbergbau und Münzprägung. So hatte dieser große Kirchenfürst durch die neue Bergbauordnung Maßnahmen gesetzt, die den Abbau von Edelmetall entscheidend vorantrieben hatten. Durch die wachsenden Erträge aus dem Bergbau war der Erzbischof in der Lage, das Münzwesen im Erzstift grundsätzlich zu reformieren. Hatte man bis ca. 1500 mit Ausnahme vereinzelter Goldprägungen ausschließlich kleine Silberpfennige ausgegeben, schuf Leonhard von Keutschach mit der Prägung von größeren Silbermünzen und einem Sortiment von Goldmünzen die Grundlage des neuzeitlichen Münzwesens in Salzburg. Die berühmteste Münze seiner Zeit wurde der Guldengroschen (= „Rübentaler“) 1504, die erste Goldmünze im Wert eines Goldguldens.

Die Erträge aus der Münzprägung standen dem Erzbischof fast uneingeschränkt zur Verfügung und ermöglichten ihm die rigorose Durchsetzung seines Gestaltungswillens. Die Gewinnausschüttung verschaffte Salzburg eine jahrhundertelange überregionale Bedeutung. Die Unabhängigkeit des Landes zeichnet auch für den

langen Frieden (bis zur Eingliederung in das Österr. Kaiserreich 1816), die soziale Stabilität und das heute noch berühmte „Salzburger Klima“ verantwortlich. Der Niedergang des Edelmetallbergbaus fällt zeitlich mit der Schließung der Salzburger Münzstätte im Jahr 1810 nicht zufällig zusammen. Die Salzburger wollten sich von den vertrauten Salzburger Münzen nur widerstrebend trennen. Erst um etwa 1860 hörten die letzten Salzburger Münzen auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein.

Im Bergbaumuseum ist heute eine silberne Nachprägung des berühmtesten Guldengroschens – „Rübentaler“ 1504 – ausgestellt. Vom Original – der Name kommt daher, weil im Wappen des Erzbischofs eine Rübe abgebildet war – sind heute noch ca. 10 Exemplare bekannt. Bei einer Versteigerung 1981 in der Schweiz wurden umgerechnet S 1.450.000,- für ein Exemplar erzielt!

Auf der Rückseite dieser Münze halten die beiden Salzburger Heiligen Rupert und Virgil den aus dem 14. Jahrhundert stammenden Salzburger „Virgil“-Dom.